Zur Systematik der südafrikanischen Colonidae (Coleoptera)

Von WACLAW SZYMCZAKOWSKI

(Institut für Systematische Zoologie der Polnischen Akademie der Wissenschaften, Kraków)

Colonidae der äthiopischen Region sind bis jetzt sehr wenig erforscht. Durch lange Zeit wurde aus diesem Gebiet nur ein Exemplar bekannt, welches von Portevin (1907) als *Colon* (*Platycolon*) *sulcicolle* beschrieben wurde. Erst während der schwedischen Expedition der Lunder Universität haben P. Brinck und G. Rudebeck weitere fünf Exemplare in Südafrika gefangen, die von Schweiger (1960) bearbeitet wurden. In diesem so knappen Material hat der österreichische Autor nicht weniger als vier Arten festgestellt, was beweist, dass die südafrikanische Coloniden-Fauna in Wirklichkeit viel reicher an Arten sein muss. Schweiger hat auch manche Änderungen und Ergänzungen zur Portevinschen Diagnose der Untergattung *Platycolon* Port. eingeführt; leider konnte er die männlichen Geschlechtsmerkmale kaum berücksichtigen.

Der vorliegende Beitrag gründet sich auf einer Untersuchung von 10 aus den Sammlungen des British Museum stammenden Exemplaren, die vier oder fünf Arten angehören; zwei davon werden hier als neue beschrieben. In diesem Material befinden sich Männchen von drei Arten, was schon die Ausnützung der männlichen Sexualmerkmale in der Systematik dieser Gruppe erlaubt. Ausserdem berücksichtige ich die wichtigen und im allgemeinen nicht beachteten Merkmale wie Skulptur der Unterseite und die Ausbildung des Mesosternalfortsatzes. Zur besseren Unterscheidung der Arten führe ich auch die auf Mikrometermessungen gegründeten Proportionen der Antennenglieder ein. Ausser Beschreibungen der neuen Arten werden hier auch Ergänzungen zu den Schweiger'schen Diagnosen sowie manche Abänderungen zur Charakteristik der Untergattung *Platycolon* eingeführt.

Ich möchte an dieser Stelle meinen herzlichsten Dank dem Herrn R. T. Thompson (British Museum, N. H., London) zum Ausdruck bringen für Überlassung zur Bearbeitung die *Colon*-Ausbeute aus Südafrika, sowie dem Herrn Prof. Dr. C. H. Lindroth (Zoologisches Institut der Universität Lund) für das Ausleihen der sehr wertvollen, meistens einzelnen Typen-Exemplare der von Schweiger beschriebenen Arten.

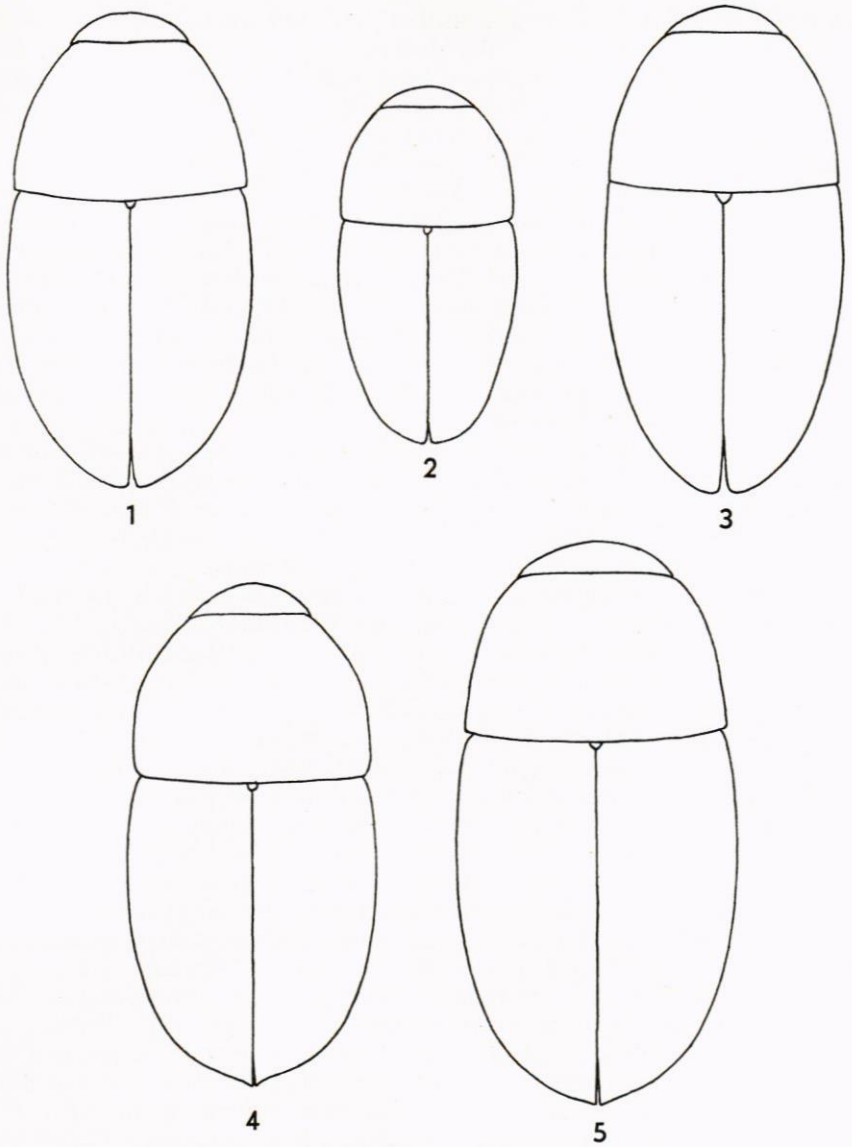


Fig. 1—5. Körperumrisse (Grössenverhältnisse behalten); 1 — *Colon* (*Platycolon*) *capense* Schweig., Holotypus ♂; 2 — *C.* (*P.*) *punctillum* sp.n., Holotypus ♂; 3 — *C.* (*P.*) *schweigeri* sp.n., Holotypus ♂; 4 — *C.* (*P.*) *rudebecki* Schweig., ♀ aus Natal; 5 — *C.* (*P.*) *natalense* Schweig., ♀ aus Estcourt.

Colon subgen. Platycolon Portevin 1907

Typus subgeneris: *Colon* (*Platycolon*) *sulcicolle* Port.

Körper abgeflacht. Halsschild sehr fein und spärlich, manchmal (*C. punctillum* sp.n.) ganz undeutlich punktiert; Zwischenräume mindestens zweimal

so gross wie die Punkte selbst, gewöhnlich (d.h. mit Ausnahme von *C. brincki* Schweig.) noch viel grösser. Flügeldecken querriefig gestreift; die Riefen sind fein und nicht so regelmässig wie z.B. bei der Catopiden-Gattung *Ptomaphagus* Ill.; bei manchen Arten wie *C. rudebecki* Schweig. oder *C. natalense* Schweig. sind die Querriefen nicht gut sichtbar unter der Behaarung, doch immer vorhanden. Vorderschienen gerade, höchstens bei ♂ an der Innenseite leicht gebogen, bei beiden Geschlechtern zur Spitze erweitert, bei ♂ ein wenig stärker. Vordertarsen bei beiden Geschlechtern stark erweitert, bei Männchen so breit oder breiter als die Vorderschienen an der Spitze. Hinterschenkel bei ♂ mit bewaffnetem Hinterrand, der krenuliert, gezähnt oder mit einem verschiedenartig ausgebildeten Fortsatz versehen ist. Das Basalstück des Aedoeagus meistens sehr lang, doppelt so lang wie breit, nur bei *C. rudebecki* Schweig. robuster; Lateralgriffel viel kürzer als das Basalstück (mit Ausnahme von *C. schweigeri* sp.n. mindestens zweimal), manchmal geknifft oder gebogen.

Die von Portevin (1907) für die von ihm beschriebene Art *C. sulcicolle* errichtete Untergattung *Platycolon* wurde später genauer von Schweiger (1960) bearbeitet, welcher vier weitere Arten beschrieben hat, davon drei von ihm zu *Platycolon* Port. gerechnet wurden. Die vierte Art, *C. brincki* Schweig., wird jetzt zu dieser Untergattung übertragen.

Südafrikanische Coloniden zeichnen sich vor allem durch die querriefig gestreiften Flügeldecken aus; diese Eigenart ist bei keiner anderen *Colon*-Art anzutreffen und bildet einen Gegensatz zu allen übrigen Untergattungen. Bei der verwandten Familie Catopidae hat solch ein Unterschied in der Skulptur einen bedeutenden taxonomischen Wert und bildet zum mindestens ein Gattungsmerkmal. Auch der Bau des männlichen Kopulationsorgans ist bei *Platycolon* etwas abweichend. Es ist also zweifellos so, dass *Platycolon* Port. sich mehr von den übrigen Untergattungen des Genus *Colon* Hbst. unterscheidet als diese untereinander. Trotzdem erhebe ich diese Untergattung nicht zu einer selbstständigen Gattung, und zwar wegen grosser Mannigfaltigkeit der Skulptur bei *Colon* und wegen Fehlen der Unterschiede von grundsätzlicher Bedeutung im Bau des Kopulationsapparates, der ausserdem in diesem Subgenus nicht einheitlich ist und manchmal ganz wesentliche Unterschiede, z.B. zwischen *C. rudebecki* Schweig. und *C. schweigeri* sp.n. aufweist. Es ist zu erwarten, dass eine Veröffentlichung des Materials aus dem tropischen Afrika, das gegenwärtig bei Dr. H. Schweiger in Bearbeitung ist, weiteres Licht über die Systematik der afrikanischen Colonidae verbreiten wird. Wie es scheint (Schweiger in litt.), ist die dortige Coloniden-Fauna mit der südafrikanischen nahe verwandt. So wäre *Platycolon* Port. die einzige in der äthiopischen Region vertretene *Colon*-Untergattung, und auch die einzige, die mit den anderen Untergattungen nicht koexistiert. Auch dieses Merkmal weist auf eine grössere Besonderheit von *Platycolon* im Verhältnis zu anderen Coloniden hin.

Colon (*Platycolon*) *sulcicolle* Portevin 1907

Trotz langdauerndes Suchens in den Sammlungen des Pariser Museums, ist es mir nicht gelungen den Typus und zugleich das einzige Exemplar dieser aus Kap der Guten Hoffnung beschriebenen Art zu finden. Die Diagnose von Portevin war vollkommen ausreichend zum Unterscheiden seiner Art von

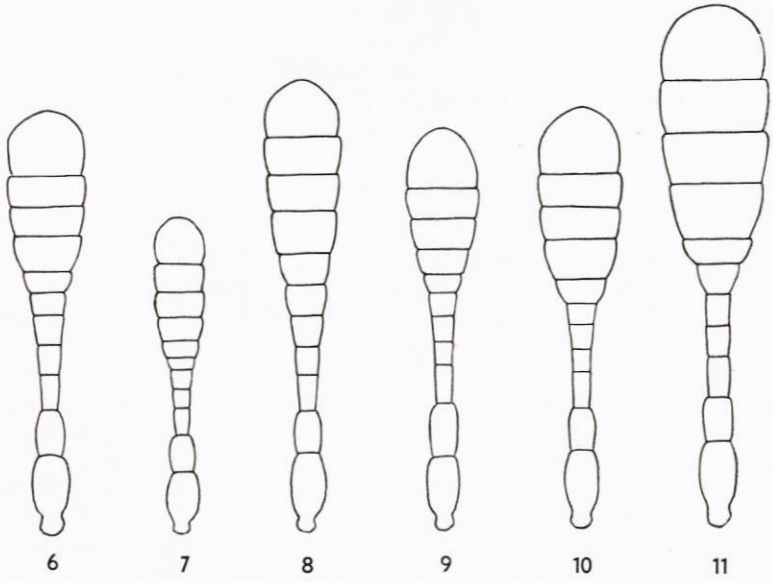


Fig. 6—11. Fühler (Grössenverhältnisse behalten); 6 — *Colon* (*Platycolon*) *rudebecki* Schweig., ♀ aus Natal; 7 — *C.* (*P.*) *punctillum* sp.n., Holotypus ♂; 8 — *C.* (*P.*) *natalense* Schweig., ♀ aus Estcourt; 9 — *C.* (*P.*) *capense* Schweig., Holotypus ♂; 10 — *C.* (*P.*) *schweigeri* sp.n., Holotypus ♂; 11 — *C.* (*P.*) *brincki* Schweig., Allotypus ♀.

allen anderen damals bekannt gewordenen Arten, genügt aber nicht zu einer sicheren Trennung von manchen später beschriebenen *Platycolon*. Schweiger (1960), der sich auch nur auf der Portevinschen Diagnose stützte, bediente sich in seiner Bestimmungstabelle der *Platycolon*-Arten mit folgenden Unterscheidungsmerkmalen: „Halsschild so lang wie breit, mit deutlicher Mittelfurche. Scutellum sehr klein und undeutlich". Das erste Merkmal stimmt mit der Angabe der Originalbeschreibung („pronotum parum transversum") nicht ganz überein; diese Bezeichnung Portevins ist wenig präzis und lässt sich auch bei anderen *Platycolon* anwenden. Das zweite Merkmal ist zwar sehr deutlich, leider ist es aber sehr fraglich, ob es ein Artmerkmal darstellt; wahrscheinlich handelt es sich lediglich um ein pathologisches Kennzeichen, welches auf Grund einer mechanischen Verletzung erfolgen konnte. „Scutellum minutissimum" ist eine wenig sprechende Bezeichnung und unterscheidet nicht *C. sulcicolle* Port. von anderen Arten (dieses Merkmal ist auch von der zufälligen Stellen des Halsschildes bedingt).

Es ist nicht ganz ausgeschlossen, dass *C. sulcicolle* Port. artidentisch mit *C. rudebecki* Schweig. sei. Es spricht dafür das Vorhandensein eines von mir unten als „*Colon* (*Platycolon*) sp." beschriebenen ♂, welches in sämtlichen Merkmalen mit *C. rudebecki* Schweig. übereinstimmt — jedoch mit Ausnahme von den Hinterschenkeln, die zum Teil eben an *C. sulcicolle* Port. erinnern. Die Unterschiede aber in der Ausbildung der Hinterschenkel zwischen dem Type *C. sulcicolle* Port. (siehe Taf. 1, Abb. 7, Portevin 1907) und *C. rudebecki* Schweig. sind so beträchtlich, dass, trotz der bekannten grossen Variabilität dieses Merkmales bei Colonidae, diese zwei Arten sich

— wenigstens vorläufig — nicht synonimisieren lassen. Erst eventuelles Fangen einer grösseren Serie von Männchen mit Zwischenmerkmalen könnte das gestatten. Auch *C. natalense* Schweig., deren ♀ distal stark erweiterte Hinterschenkel aufweist, könnte mit *C. sulcicolle* Port. identisch sein. Übrige Arten kommen nach meiner Ansicht nicht in Betracht.

Colon (Platycolon) rudebecki Schweiger 1960
(Fig. 4, 6, 12, 18—19, 22, 24, 27, 34, 37)

Untersuchtes Material: Basutoland, Nazareth, 20 Meilen OOS von Maseru, 24.III.1951, leg. P. Brinck und G. Rudebeck, 1 ♀ Holotype (Zool. Inst. Lund); Estcourt, Natal, G. A. K. Marshall, 1 ♂ und 1 ♀ (Brit. Mus.); Natal, Van Reenen, Drakensberg, Nov. 1926, leg. R. E. Turner, 2 ♀♀ (Brit. Mus.).

Die Art wurde nach einem ♀ beschrieben, bei welchem beide Fühler fehlen. Die kleine Serie aus dem British Museum lässt mir die Diagnose in manchen wichtigen Merkmalen wie der Fühlerbau, die Form der Flügeldeckenspitze und männliche Geschlechtsmerkmale ergänzen.

Länge 1,6—1,8 mm. Fühler mit ovaler Keule, deren Glieder 9 und 10 sehr stark quer, fast zweieinhalbmal breiter als lang sind. Die Keule ist nicht so gut abgesetzt wie es bei *C. schweigeri* sp.n. oder *C. brincki* Schweig. der Fall ist, doch besser als bei übrigen Arten. Glied 6 ist ungefähr um die Hälfte breiter als lang. Die Proportionen der Antennenglieder variieren einigermassen bei einzelnen Stücken. Pronotum im hinteren Teil mit annähernd parallellen, nicht konvergierenden Seitenrändern, die grösste Breite kurz vor der Basis. Prosternum äusserst fein chagriniert, fast glatt, glänzend. Mesosternum deutlich chagriniert. Mesosternalfortsatz zugespitzt, ganz flach, ohne Kiel. Metasternum nicht punktiert, nur fein chagriniert.

Männliche Geschlechtsmerkmale. Halsschild etwas grösser. Vordertarsen sehr breit, fast um die Hälfte breiter als die Vorderschienen an der Spitze, ihre drei ersten Glieder, zusammen genommen, bilden fast einen Kreis. Hinterschenkel stark gebogen, ihr Hinterrand mitten konvex, distal in einen stumpfen einfachen Fortsatz ausgezogen. Nahtwinkel breit verrundet, nicht vorspringend. Basalstück des Aedoeagus 330 μ lang, verhältnismässig robust, nur 1,4 mal so lang wie breit. Lateralgriffel kurz aber kräftig, doppelt kürzer als das Basalstück, ihr Aussenrand im apikalen Teil plötzlich geknifft. Penis relativ gut entwickelt, bis zur Hälfte der Griffel reichend. Durch das breite Basalstück ist *C. rudebecki* Schweig. von allen übrigen *Platycolon,* deren Kopulationsapparat bekannt ist, verschieden; bei allen diesen Arten ist das Basalstück etwa doppelt so lang wie breit. Die Struktur der Lateralgriffel erinnert an solche von *C. brincki* Schweig.

Weibliche Geschlechtsmerkmale. Vordertarsen ungefähr so breit wie die Vorderschienen an der Spitze. Hinterschenkel stark gebogen; ihr Hinterrand mitten breit und schwach konvex, distal breit verrundet, ohne Fortsatz. Nahtwinkel der Flügeldecken schmal verrundet und mehr oder weniger ausgezogen; dieses Merkmal ist ziemlich variabel, bei dem Holotype tritt es sehr deutlich vor.

Colon (Platycolon) sp.
(Fig. 32)

Untersuchtes Material: Cape Province, Simons Town, 12—20.IV.1915, Dr. M. Cameron, 1 ♂ (Brit. Mus.).

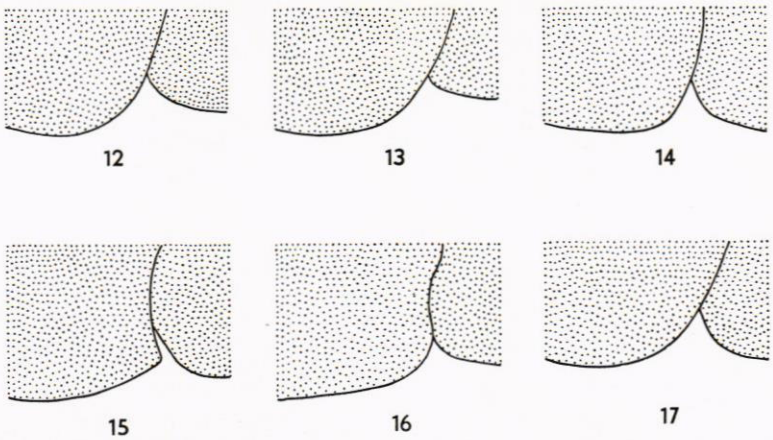


Fig. 12—17. Halsschildhinterecken in Profilansicht (Grössenverhältnisse nicht behalten); 12 — *Colon* (*Platycolon*) *rudebecki* Schweig., Holotypus ♀; 13 — *C.* (*P.*) *punctillum* sp.n., Holotypus ♂; 14 — *C.* (*P.*) *natalense* Schweig., Holotypus ♀; 15 — *C.* (*P.*) *capense* Schweig., Holotypus ♂; 16 — *C.* (*P.*) *schweigeri* sp.n., Holotypus ♂; 17 — *C.* (*P.*) *brincki* Schweig., Allotypus ♀.

Die Bestimmung dieses Exemplares stösst auf Schwierigkeiten. Es unterscheidet sich von *C. rudebecki* Schweig. eigentlich nur durch den Bau der Hinterschenkel, die auf ihrem Hinterrand nicht konvex sondern stark konkav sind und distal einen stark entwickelten doppeltspitzigen Fortsatz besitzen. Dieser Bau ist am meisten dem des *C. sulcicolle* Port. ähnlich, obwohl nicht identisch (vergleiche Fig. 7 auf der Tafel 1, Portevin 1907); die Hinterschienen sind jedoch bei meinem Exemplar (wie auch bei allen mir bekannten *Platycolon*-Arten) einfach, während sie bei *C. sulcicolle* im distalen Drittel plötzlich erweitert sind, was auch im Text erwähnt wird.

Kopulationsapparat wie bei *C. rudebecki* Schweig., mit breitem Basalstück und charakteristischen an der Aussenseite geknifften und ausgezogenen Griffeln. Trotz auffälliger Unterschiede in der Form der Hinterschenkel, entscheide ich mich nicht dafür, dieses einziges Exemplar als eine neue Art zu beschreiben, und zwar wegen der grossen Variabilität der männlichen Hinterschenkel bei den Colonidae. Es ist auch nicht ausgeschlossen, dass wir hier mit *C. sulcicolle* Port. zu tun haben.

Colon (*Platycolon*) *punctillum* sp.n.
(Fig. 2, 7, 13, 25, 28, 38)

Holotypus: „Natal: Van Reenen, Drakensberg, Nov. 1926", „S. Africa. R. E. Turner. Brit. Mus. 1926—499", 1 ♂.

Länge 1,25 mm. Körper flach, schwach eiförmig. Braun, Flügeldecken und Fühlerbasis heller gefärbt, Fühlerkeule schwärzlich. Oberseite lang und ziemlich sparsam hellgelb behaart.

Kopf breit, 1,73 mal schmäler als der Halsschild, nicht punktiert, nur mit feiner Chagrinierung. Augen langoval, ziemlich schmal, ihr kleinerer Durchmesser etwa dreimal so gross wie der Abstand zwischen Auge und Fühlerbasis. Antennen klein, etwas kürzer als die Kopfbreite, mit allmählich ver-

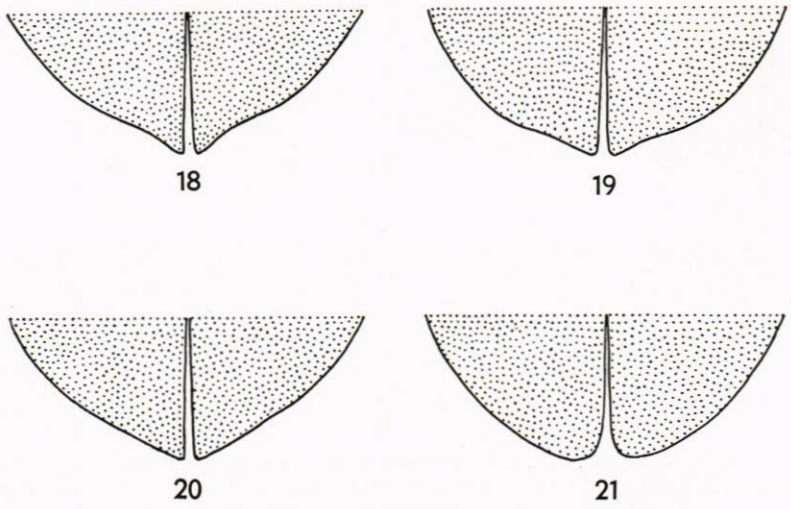


Fig. 18—21. Spitzen der Flügeldecken (Grössenverhältnisse nicht behalten); 18 — *Colon* (*Platycolon*) *rudebecki* Schweig., Holotypus ♀; 19 — *C.* (*P.*) *rudebecki* Schweig., ♀ aus Natal; 20 — *C.* (*P.*) *natalense* Schweig., ♀ aus Estcourt; 21 — *C.* (*P.*) *schweigeri* sp.n., Paratypus ♀.

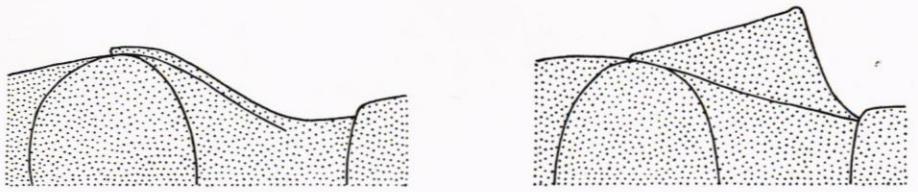
dickter Keule. Glieder 1 und 2 stark verdickt; Glied 3 um ein Drittel kürzer und wesentlich schmäler als das 2., 1,8 mal länger als breit; 4 um die Hälfte kürzer, quadratisch; 5—7 von allmählich zunehmender Breite; 5 ebenso lang wie 4 aber etwas breiter; 6 deutlich kürzer und breiter als 5, mehr als doppelt so breit wie lang; 7 ähnlich gebaut aber um ein Drittel grösser; 8—10 fast gleich breit; 9—10 annähernd doppelt so breit wie lang; 11 kaum länger als breit, 1,7 mal länger als 10.

Halsschild um die Hälfte breiter als lang, fast an der Basis am breitesten, nach hinten nur sehr wenig verengt; Seitenränder ziemlich schwach gebogen, in der hinteren Hälfte beinahe parallel. Hinterecken — ähnlich wie bei *C. rudebecki* Schweig. — sehr breit verrundet. Hinterrand nicht ausgebuchtet. Scheibe chagriniert, schwach glänzend, ohne sichtbare Punktur.

Flügeldecken kaum breiter als der Halsschild, nach hinten mässig verengt, in der basalen Hälfte leicht gebogen, hinten mehr geradlinig. Nahtwinkel schmal verrundet, nicht ausgezogen. Nahtstreifen stark vertieft. Querriefen fein aber deutlich sichtbar, schräg, wenig dicht; Zwischenräume glatt, ebenso gross wie die Breite des dritten Fühlergliedes.

Prosternum äusserst fein chagriniert, fast glatt, glänzend. Mesosternum chagriniert. Mesosternalfortsatz zugespitzt, flach, ohne Kiel. Metasternum ohne sichtbare Punktierung, nur fein runzelig.

Vordertibien kurz (1,2 mal länger als die Vordertarsen), vollkommen gerade, zur Spitze schwach erweitert, ihre Unterseite flach ausgehöhlt. Vordertarsen etwa um ein Viertel breiter als die Schienenspitze; ihre drei ersten Glieder, zusammen genommen, eiförmig. Hinterschenkel breit, nur zweimal so lang wie breit, ihr Vorderrand regelmässig und stark gebogen, Hinterrand konvex, in der Mitte fein gekerbt; das distal gelegene Zähnchen ist am grössten.



22 23

Fig. 22—23. Mesosternalfortsätze in Profilansicht; 22 — *Colon* (*Platycolon*) *rudebecki* Schweig.; 23 — *C.* (*P.*) *schweigeri* sp.n., Holotypus

Basalstück des Aedoeagus 240 μ lang, sehr schlank, mehr als doppelt so lang wie breit, distal tief ausgeschnitten. Lateralgriffel klein, reichlich doppelt kürzer als das Basalstück, leicht gekrümmt aber nicht geknifft. Penis ziemlich stark reduziert.

Habituell steht die Art dem *C. rudebecki* Schweig. nahe und zeigt ähnliche Halsschildform mit sehr breit verrundeten Hinterecken. Von diesem durch geringere Grösse und vor allem durch sehr stark queres 6. Fühlerglied (bei *punctillum* mehr als doppelt, bei *rudebecki* anderthalbmal so breit wie lang), dagegen schlankere Keule zu unterscheiden. Auch in Sexualmerkmalen treten deutliche Unterschiede auf: Vordertarsen sind bei der neuen Art bedeutend schmäler, nicht kreisförmig erweitert, Hinterschenkel an der Mitte gekerbt und distal nicht erweitert, laterale Griffel des viel schlankeren Aedoeagus einfach gebaut. Von übrigen *Platycolon*-Arten unterscheidet sich die neue Art durch geringere Grösse und auffallend kurzes und breites 6. Fühlerglied, sowie durch die charakteristische Struktur der Hinterschenkel und des Kopulationsapparates. Ausserdem: von *C. capense* Schweig. durch länglichere Gestalt, weniger nach vorne verengte Seitenränder des Halsschildes, breit verrundete Hinterecken desselben und fast gleichbreite Antennenglieder 8—11; von *C. natalense* Schweig. durch etwas breiter verrundete Hinterecken des Halsschildes, etwas nach hinten verengte Halsschildseiten und kürzere Fühlerglieder 6—8; von *C. schweigeri* sp.n. durch nicht gekielten Mesosternalfortsatz, nicht punktierte Hinterbrust, breiteren Kopf und schwächer abgesetzte Fühlerkeule; von *C. brincki* Schweig. mindestens durch ganz undeutliche Punktur des Halsschildes und weniger abgesetzte Fühlerkeule.

Colon (*Platycolon*) *natalense* Schweiger 1960

(Fig. 5, 8, 14, 20, 35)

Untersuchtes Material: Royal Natal National Park, Gudu Falls, 4.IV.1951, leg. P. Brinck und G. Rudebeck, 1 ♀ Holotype (Zool. Inst. Lund); Estcourt, Natal, G. A. K. Marshall, 1909, 1 ♀ (Brit. Mus.).

Männchen unbekannt. Länge 1,86—2,0 mm. Diese Art steht dem *C. rudebecki* Schweig. nahe, von diesem durch etwas breiteren Halsschild mit schmäler verrundeten Hinterecken und regelmässiger gebogenen Seitenrändern, sowie durch schlankere Fühler und Flügeldecken zu unterscheiden. Antennen mit schlecht abgesetzter langovaler Keule, deren Glieder 9 und 10 annähernd doppelt so breit wie lang sind. Glieder 6 und 7 viel weniger

quer als bei *C. punctillum* sp.n., das 7. deutlich weniger quer auch als bei *C. rudebecki* Schweig. Hinterecken des Halsschildes sind wesentlich schmäler verrundet als bei *C. rudebecki* Schweig., sie sind aber eher verrundet als gewinkelt. Prosternum fein aber ein wenig stärker als bei den übrigen Arten chagriniert. Mesosternum deutlich chagriniert. Mesosternalfortsatz zugespitzt, flach, nicht gekielt. Metasternum ohne Punktierung, chagriniert.

Weibliche Geschlechtsmerkmale. Vordertarsen stark erweitert, nur sehr wenig schmäler als die Spitze der Vorderschienen. Hinterschenkel anders gebaut als bei *C. rudebecki*-Weibchen: sie sind breit, distal allmählich doch stark erweitert, der Hinterrand flach konkav. Nahtwinkel der Flügeldecken ähnlich wie bei *rudebecki* vorspringend.

Die oben beschriebenen Merkmale der Unterseite sowie der Hinterschenkel wurden von mir leider nur an dem Exemplar aus Estcourt untersucht; der Holotype bleibt mir in dieser Hinsicht unbekannt. Alle Merkmale dieses Exemplares stimmen jedoch genau mit der Originalbeschreibung sowie mit meinen diese Art betreffenden Notizen überein.

Colon (*Platycolon*) *capense* Schweiger 1960

(Fig. 1, 9, 15, 31)

Untersuchtes Material: Cape Peninsula, Kirstenbosch, 29.X.1950, leg. P. Brinck und G. Rudebeck, 1 ♂ Holotype (Zool. Inst. Lund).

Bisher nur aus einem einzigen Exemplar bekannt und durch breitovale Gestalt, kurze Flügeldecken, stark nach vorne verengte Halsschildseiten und nicht abgerundete ausgezogene Hinterecken des Halsschildes gut ausgezeichnet. Fühler mit sehr charakteristischer nicht ovaler sondern eiförmiger Keule, deren Basalglied, d. i. das 7., viel (fast zweimal) schmäler als das 10. ist. Prosternum äusserst fein chagriniert, glänzend. Mesosternum deutlich chagriniert. Mesosternalfortsatz flach, zugespitzt, ohne Kiel. Metasternum chagriniert, ohne Punktur.

Männliche Geschlechtsmerkmale. Nach Schweigers Angaben sollte der Typus ein Weibchen sein. Abdomenspitze samt Genitalorganen ist bei diesem Exemplar zerstört, aber in dem erhaltenen Teil des Hinterleibes sind 5 Segmente sichtbar, was beweist, dass es sich in Wirklichkeit um ein Männchen handelt. Es sprechen dafür auch sehr erweiterte Vordertarsen und schmales erstes Abdominalsternit; Hinterschenkel sind dagegen fast einfach.

Vordertarsen etwas breiter als die Spitze der Vorderschienen. Hinterschenkel schlank, ihr Hinterrand fast gerade, distal leicht ausgebuchtet, an der Spitze nur sehr wenig ausgezogen. Nahtwinkel der Flügeldecken sehr schmal verrundet aber nicht vorspringend.

Colon (*Platycolon*) *schweigeri* sp.n.

(Fig. 3, 10, 16, 21, 23, 26, 29—30, 36, 39—40)

Holotypus: „Estcourt, Natal. G. A. K. Marshall. 1909—39", 1 ♂ (Brit. Mus.);

Paratypus: „Salisbury, Mashonaland. G. A. K. Marshall. VI.1900" (auf der Unterseite des Zettels: „April 1900"), „Brit. Mus. 1922—431", 1 ♂;

Paratypus: „Estcourt, Natal, G. A. K. Marshall", „Brit. Mus. 1922—431", 1 ♀.

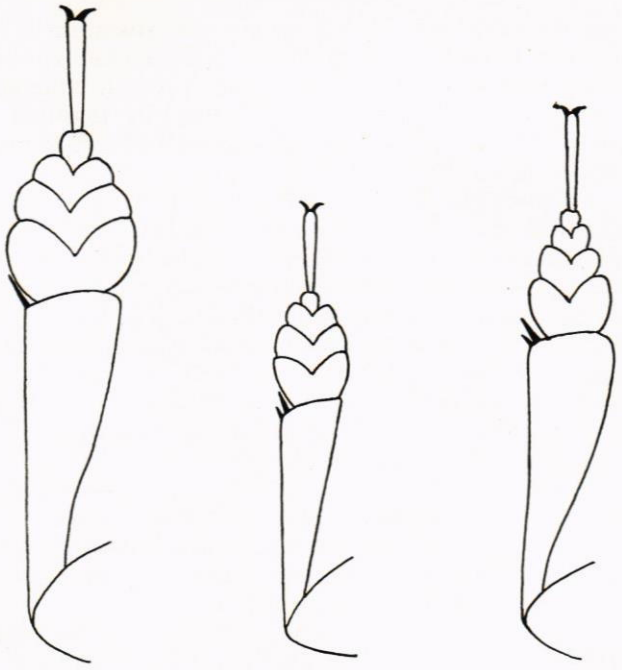


Fig. 24–26. Vordertibien und Vordertarsen (Grössenverhältnisse behalten); 24 — *Colon* (*Platycolon*) *rudebecki* Schweig., ♂; 25 — *C.* (*P.*) *punctillum* sp.n., Holotypus ♂; 26 — *C.* (*P.*) *schweigeri* sp.n., Holotypus ♂.

Beschreibung des Holotypus. Länge 1,7 mm. Körper schwach eiförmig. Dunkelbraun mit helleren Mundteilen, Fühlern und Beinen. Fühler fast einfarbig. Oberseite langzottig, wenig dicht, etwas abstehend hellgelblich behaart.

Kopf schmal, doppelt schmäler als der Halsschild, äusserst fein erloschen punktiert, Zwischenräume glatt und glänzend. Augen oval, ihr kleinerer Durchmesser etwa viermal so breit wie der Abstand zwischen dem Auge und der Fühlerbasis. Antennen ein wenig länger als die Kopfbreite, mit gut abgesetzter deutlich 5-gliedriger langovaler Keule. Glieder 1 und 2 verdickt; das 3. dünner und etwas kürzer als 2, fast doppelt so lang wie breit; 4 von gleicher Breite wie 3 aber viel kürzer, ebenso lang wie breit; 5 etwas länger und breiter, schwach quer; 6 etwas kürzer und nur sehr wenig breiter, fast um die Hälfte breiter als lang; 7 (das erste Glied der Keule) von gleicher Länge aber wesentlich breiter (1,7 mal) als 6, beinahe zweieinhalbmal breiter als lang; 8 1,6 mal so lang und 1,4 mal so breit wie 7; 9 und 10 von annähernd gleicher Grösse, sehr wenig breiter als 8; 11 mehr als doppelt so lang und kaum schmäler als 10.

Halsschild um die Hälfte länger als breit, genau an der Basis am breitesten, im hinteren Viertel fast parallelseitig, zu den verrundeten Vorderwinkeln bogenförmig verengt. Hinterecken breit verrundet (schmäler als bei *C. rudebecki* Schweig.), aber die Basis neben ihnen leicht ausgebuchtet. Scheibe ähnlich wie der Kopf äusserst fein punktiert, Zwischenräume durchschnittlich etwa viermal so gross wie die Punkte, fast ganz glatt und glänzend.

Flügeldecken ein weinig breiter als der Halsschild, eiförmig nach hinten

verengt, um ein Drittel länger als zusammen breit; ihre Seitenränder in ganzer Länge leicht gebogen. Nahtwinkel ziemlich breit verrundet, nicht ausgezogen. Nahtstreifen wenig vertieft. Oberseite der Flügeldecken mit riebeisenförmigen Punkten besetzt, die deutliche, schräg angestellte Querriefen bilden. Zwischenräume glatt und glänzend, fast ebenso gross wie die Breite des 3. Fühlergliedes.

Prosternum äusserst fein chagriniert, fast glatt, glänzend. Mesosternum deutlich chagriniert. Mesosternalfortsatz kielartig, hoch, im Profil dreieckig. Metasternum mit groben ovalen flach eingestochenen Punkten besetzt, die grösser sind als die Zwischenräume.

Männliche Geschlechtsmerkmale. Vorderschienen zur Spitze deutlich erweitert, mit geradem Aussen- und leicht gebogenem Innenrand. Vordertarsen relativ schmal, höchstens so breit wie die Schienenspitze. Hinterschenkel mehr als doppelt so lang wie breit, distal nur wenig erweitert, am Vorderrand regelmässig schwach gebogen; der Hinterrand mitten in einen kleinen stumpfen Zähnchen ausgezogen.

Basalstück des Aedoeagus sehr winzig, nur 210 μ lang — also noch kürzer als bei dem viel kleineren *C. punctillum* sp.n.; es ist sehr schlank, 2,3 mal so lang wie breit, walzenförmig, schwach abgeflacht. Lateralgriffel lang und schmal, weniger als doppelt kürzer als das Basalstück, einfach gebaut und nur ventralwärts leicht gebogen.

Beschreibung der Paratypen. Das zweite Männchen weist nur geringe Differenzen auf: Nahtwinkel der Flügeldecken ein wenig schmäler abgerundet, 8. Fühlerglied etwas schmäler im Verhältnis zum 9 als bei dem Holotypus. Der Zahn am Hinterrand der hinteren Schenkel ist beim Paratypus stärker entwickelt. Das Weibchen ist grösser (2,0 mm) und unterscheidet sich durch schwächer zur Spitze erweiterte Vorderschienen, weniger erweiterte Vordertarsen, die etwas schmäler als die Vorderschienen sind, und durch einfache, nicht gezähnte, am Hinterrand nur schwach und regelmässig konvexe Hinterschenkel. Nahtwinkel der Flügeldecken ebenso breit verrundet wie bei Männchen, nicht vorspringend.

C. (P.) schweigeri sp.n. ist vor allem durch den dreieckigen Kiel des Mesosternalfortsatzes und deutliche eingestochene Punktur der Hinterbrust charakteristisch, wodurch es sich leicht von allen übrigen bisher bekannt gewordenen *Platycolon*-Arten unterscheidet. Nur bei *C. brincki* Schweig. wurden diese Merkmale weder von Schweiger noch von mir untersucht. Mit dieser letzten Art hat *C. schweigeri* sp.n. den medianen Zahn auf den männlichen Hinterschenkeln, und gut abgesetzte Fühlerkeule gemeinsam, ist aber von ihr deutlich verschieden durch geringere Grösse, eiförmige Gestalt, viel feinere Punktierung des Kopfes und des Halsschildes, schmäler verrundete und nach hinten etwas ausgezogene Halsschildhinterecken, nicht gekerbten Hinterrand der hinteren Schenkel bei ♂ und schlankeren walzenförmigen Aedoeagus mit anders gebauten Lateralgriffeln. Auch die Proportionen der Fühlerglieder werden etwas anders gestaltet: 7. Glied ist nicht so stark quer (bei *brincki* dreimal so breit wie lang und mehr als doppelt kürzer als 8), das 10. zweieinhalbmal breiter als lang (bei *brincki* nur zweimal), das 11. doppelt so lang wie 10 (bei *brincki* nur um ein Viertel).

Die übrigen Arten lassen sich von *C. schweigeri* sp.n. — ausser in den wichtigen Merkmalen der Unterseite — in folgender Weise unterscheiden. *C. rudebecki* Schweig. und *C. natalense* Schweig. haben weniger abgesetzte

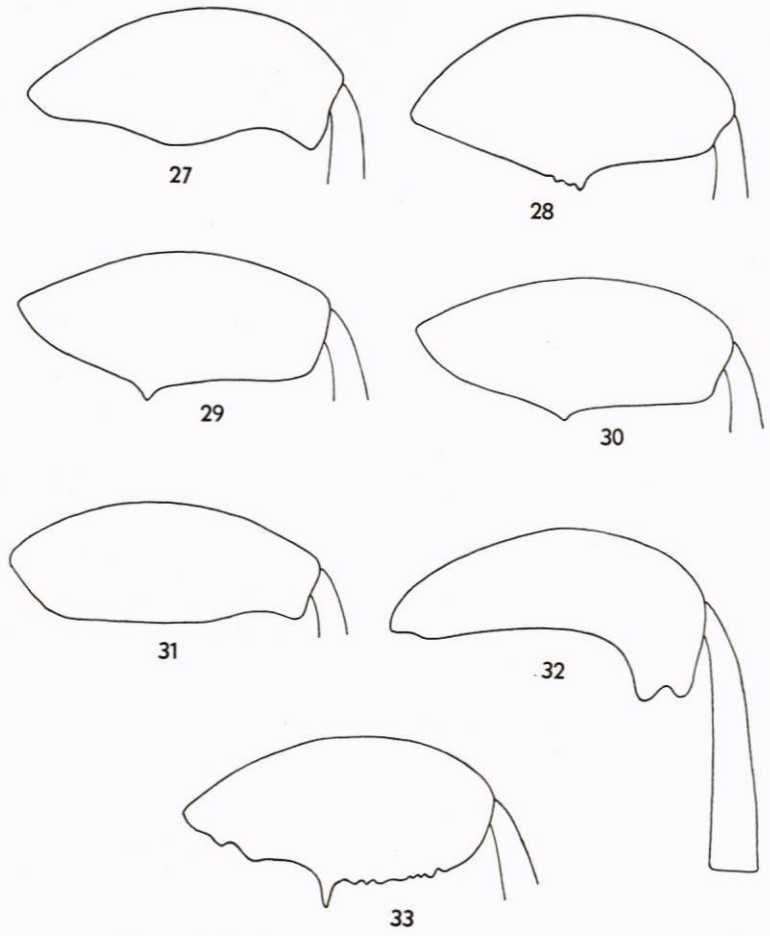


Fig. 27—33. Männliche Hinterschenkel (Grössenverhältnisse nicht behalten); 27 — *Colon* (*Platycolon*) *rudebecki* Schweig.; 28 — *C.* (*P.*) *punctillum* sp.n., Holotypus; 29 — *C.* (*P.*) *schweigeri* sp.n., Paratypus; 30 — *C.* (*P.*) *schweigeri* sp.n., Holotypus; 31 — *C.* (*P.*) *capense* Schweig., Holotypus; 32 — *C.* (*P.*) sp.; 33 — *C.* (*P.*) *brincki* Schweig., Holotypus.
Anmerkung. Hinterschenkel und Hinterschienen von *C.* (*P.*) *sulcicolle* Port. siehe Portevin (1907), Pl. 1, Fig. 7.

Keule (Glieder 5—7 von allmählich zunehmender Breite — bei der neuen Art 6 wenig breiter als 5 aber viel schmäler als 7), deutlich chagrinierten Kopf und Halsschild, mehr ovale Gestalt, bei ♀ ausgezogenen Nahtwinkel der Flügeldecken; das Männchen von *C. rudebecki* Schweig. hat breitere Vordertarsen sowie anders gebaute Hinterschenkel und Aedoeagus. *C. capense* Schweig. wird charakterisiert durch kürzere und breitere Flügeldecken, gut angedeutete rechtwinkelige Hinterecken des Halsschildes, nicht deutlich begrenzte eiförmige Fühlerkeule, deren 8. Glied sehr kurz, nicht länger als das 6. ist, weiter durch nicht gezähnte männliche Hinterschenkel und breitere Vordertarsen. *C. punctillum* sp.n. ist viel kleiner als die neue Art,

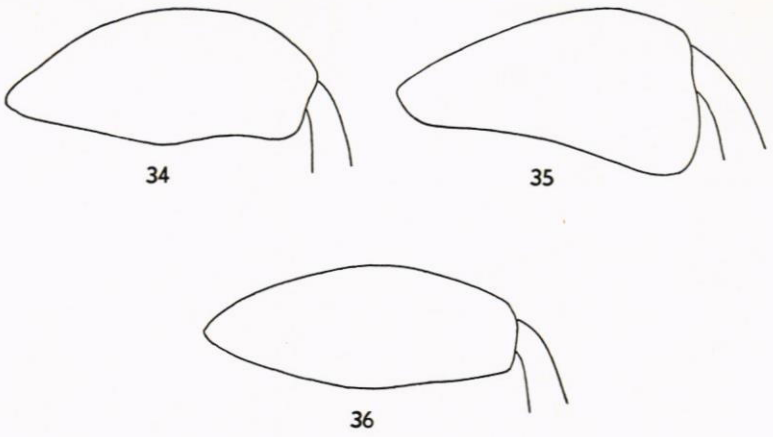


Fig. 34—36. Weibliche Hinterschenkel (Grössenverhältnisse nicht behalten); 34 — *Colon* (*Platycolon*) *rudebecki* Schweig. aus Natal; 35 — *C.* (*P.*) *natalense* Schweig. aus Estcourt; 36 — *C.* (*P.*) *schweigeri* sp.n., Paratypus.

mit chagriniertem Kopf und Halsschild, nicht so gut abgesetzter Fühlerkeule, stark querem 6. Glied, gekerbten und breiteren Hinterschenkeln des ♂ und kürzeren Griffeln des Aedoeagus.

Colon (*Platycolon*) *brincki* Schweig.

(Fig. 11, 17, 33)

Colon (*Myloechus*) *brincki* Schweiger 1960.

Untersuchtes Material: Kapprovinz: Swartbergpass, Platberg (Alt. zirka 5000 Fuss), 6.I.1951, leg. P. Brinck und G. Rudebeck, Holotypus ♂ und Allotypus ♀.

Diese von Schweiger genau charakterisierte Art wurde von ihm zur Untergattung *Myloechus* Latr. angerechnet, zweifellos begründet auf dem Bau der Beine. Dieser Bau kommt aber grundsätzlich auch bei allen Arten des Subgenus *Platycolon* Port. vor; es sind nämlich: erweiterte aber gerade und einfache Vorderschienen, sehr erweiterte Vordertarsen, die bei ♂ etwas breiter, bei ♀ nur wenig schmäler als die Schienenspitze sind, und gezähnte männliche Hinterschenkel. Solche Eigenarten wie die feine und sparsame Halsschildpunktur, vor allem aber die querriefig gestreiften Flügeldecken so charakteristisch für *Platycolon* Port. und nur für es, lassen anmuten, auch diese südafrikanische Art zur letztgenannten Untergattung zu zählen. Auch die Struktur des männlichen Kopulationsapparates mit langgestrecktem Basalstück und relativ kurzen lateralen Griffeln weist eine grosse Ähnlichkeit zu anderen *Platycolon*-Arten. Die Punktur des Halsschildes ist zwar bei *C. brincki* Schweig. stärker als bei übrigen Arten dieser Gruppe, ist aber doch sehr fein und zerstreut; sie lässt sich nicht mal vergleichen mit der Halsschildskulptur der Arten der Untergattung *Myloechus* Latr. Zwischenräume der Punkte auf dem Halsschild sind den Angaben der Originalbeschreibung zuwider chagriniert, was schon bei mittlerer Vergrösserung sichtbar ist.

Die Charaktere der Unterseite wie die Skulptur der Brustsegmente und die Ausbildung des Mesosternalfortsatzes sind mir leider unbekannt. Die Art ist vor allem durch die Grösse, viel stärkere Kopf- und Halsschildpunktierung, grosse, sehr gut abgesetzte Fühlerkeule und Sexualmerkmale erkennbar.

Bestimmungstabelle der Arten des Subgenus Platycolon Port.

Anmerkung. Die einzige mir unbekannte Art *Colon (Platycolon) sulcicolle* Port. bleibt hier unberücksichtigt. Sie sollte sich von übrigen Arten durch die plötzlich im distalen Drittel erweiterten Hinterschienen des ♂ unterscheiden; bei anderen Arten sind die Hinterschienen einfach.

1. Halsschildpunktur fein aber deutlich, schon bei schwacher Vergrösserung sichtbar; Zwischenräume etwas doppelt so gross wie die Punkte. 7. Fühlerglied dreimal so breit wie lang. Fühlerkeule gross, sehr gut abgesetzt. Männliche Sexualmerkmale charakteristisch. Länge 2,3—2,5 mm. Kapprovinz
C. (P.) brincki Schweig.

–. Halsschildpunktur äusserst fein, erloschen und zerstreut; Zwischenräume etwa viermal so gross wie die Punkte. 7. Fühlerglied weniger quer. Länge 1,25—2,0 mm 2

2. Fühlerkeule eiförmig, 7. Glied fast doppelt schmäler als 10, das 8 sehr kurz, ebenso lang wie 6. Halsschildhinterecken stumpf aber nicht verrundet, rechtwinkelig. Körper kurz und breit, Seitenränder des Halsschildes nach vorne stark konvergierend. Mesosternalfortsatz flach. Metasternum ohne eingestochene Punkte. Männliche Sexualmerkmale charakteristisch (Aedoeagus unbekannt). Länge 1,78 mm. ♀ unbekannt ..... *C. (P.) capense* Schweig.

–. Fühlerkeule oval, 7. Glied nur 1,4—1,6 mal schmäler als 10; das 8. Glied länger als 6. Halsschildhinterecken mehr oder weniger verrundet. Körper gestreckter, Seitenränder des Halsschildes nach vorne weniger konvergierend, im hinteren Abschnitt oft fast parallel 3

3. Mesosternalfortsatz kielartig erhoben, im Profil dreieckig. Metasternum mit deutlichen ovalen eingestochenen Punkten besetzt. Halsschild nicht chagriniert, sein Hinterrand neben den Winkeln leicht ausgebuchtet. Fühler länger als die Kopfbreite. Die Keule gut abgesetzt: 6. Glied höchstens anderthalbmal so breit wie lang, kaum breiter als 5 und viel schmäler als 7. Nahtwinkel der Flügeldecken bei beiden Geschlechtern nicht ausgezogen. Hinterschenkel des ♀ am Hinterrand regelmässig konvex. Männliche Sexualmerkmale charakteristisch. Länge 1,7—2,0 mm. Natal, Mashonaland ..... *C. (P.) schweigeri* sp.n.

–. Mesosternalfortsatz flach, im Profil nur leicht gebogen. Metasternum chagriniert aber ohne eingestochene Punkte. Halsschild sehr fein aber deutlich chagriniert, sein Hinterrand ohne Spur von lateraler Ausbuchtung. Fühler nicht länger als die Kopfbreite. Die Keule weniger gut abgesetzt: Breitenunterschiede zwischen den Gliedern 5, 6 und 7 mehr allmählich. Nahtwinkel der Flügeldecken bei ♀ sehr schmäl verrundet und mehr oder weniger nach hinten ausgezogen (♀ von *C. punctillum* sp.n. ist unbekannt). Hinterschenkel der bekannt gewordenen ♀♀ am Hinterrand konkav oder nur in der Mitte konvex 4

4. Sehr klein (1,25 mm). 6. Fühlerglied mehr als doppelt so breit wie lang. Halsschildhinterecken breit verrundet. Flügeldecken um ein Viertel länger als zusammen breit, etwa doppelt so lang wie der Halsschild. Männliche Sexualmerkmale charakteristisch. ♀ unbekannt. Natal ..... *C. (P.) punctillum* sp.n.

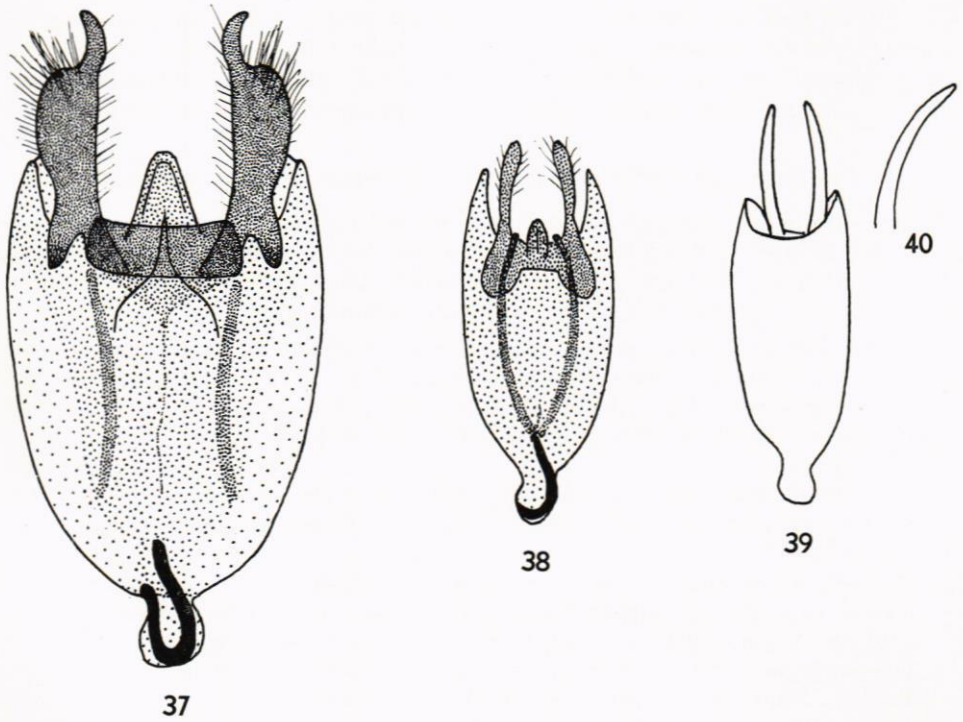


Fig. 37—40. Männliche Kopulationsorgane (Grössenverhältnisse behalten); 37 — *Colon* (*Platycolon*) *rudebecki* Schweig., Aedoeagus; 38 — *C.* (*P.*) *punctillum* sp.n., Aedoeagus des Holotypus; 39 — *C.* (*P.*) *schweigeri* sp.n., Aedoeagus des Holotypus; 40 — Lateralgriffel desselben in Profilansicht.

Anmerkung. Aedoeagus von *C.* (*P.*) *brincki* Schweig. siehe Schweiger (1960), p. 32, Abb. 5.

–. Grösser (1,6—2,0 mm). 6. Fühlerglied anderthalbmal breiter als lang. Bei *C. rudebecki* Schweig. männliche Geschlechtsmerkmale anders ausgebildet; bei *C. natalense* Schweig. deren ♂ unbekannt ist, Halsschildhinterecken schmal verrundet, Flügeldecken 1,4 mal so lang wie zusammen breit, 2,3 mal so lang wie der Halsschild 5

5. Körper gedrungener: Flügeldecken um ein Viertel länger als zusammen breit, doppelt so lang wie der Halsschild. Dieser 1,4 mal so breit wie lang, seine Seitenränder nur im vorderen Teil verengt, in der Basalhälfte parallel oder leicht gebogen aber nicht konvergierend; Hinterecken sehr breit verrundet. Fühler mit breiterer, besser abgesetzter Keule, deren Glieder 9 und 10 etwa zweieinhalbmal breiter als lang sind; Glied 7 mehr als doppelt so breit wie lang. Hinterrand der weiblichen Hinterschenkel mitten flach konvex. Männliche Sexualmerkmale charakteristisch. Länge 1,6—1,8 mm. Basutoland. Kapprovinz, Natal
C. (*P.*) *rudebecki* Schweig.

–. Körper gestreckter: Flügeldecken 1,4 mal so lang wie zusammen breit, 2,3 mal so lang wie der Halsschild. Dieser 1,54 mal so breit wie lang, seine Seitenränder auch in der Basalhälfte etwas nach vorne konvergierend; Hinterecken schmal verrundet. Fühler mit schlankerer, nicht gut abgesetzter Keule, deren Glieder 9

und 10 kaum mehr als doppelt so breit wie lang sind; Glied 7 nicht doppelt so breit wie lang. Hinterrand der weiblichen Hinterschenkel breit und flach konkav. Länge 1,86—2,0 mm. ♂ unbekannt. Natal ..... *C.* (*P.*) *natalense* Schweig.

Literatur

PORTEVIN, G. 1907. Clavicornes nouveaux du groupe des Nécrophages. IIe Mémoire. Ann. Soc. ent. France, Paris, 76: 67—83, Pl. 1.

SCHWEIGER, H. 1960. Coleoptera: Silphidae, Catopidae und Colonidae. In: South African Animal Life, Results of the Lund University Expedition in 1950—1951, Chapter IV, Uppsala, pp. 25—33, 5 Abb., 1 Karte.